

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 43

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HAPPY END

Ein Journalist besuchte den gewesenen Präsidenten Coolidge, der auf seiner Veranda saß.

«Sie müssen doch stolz sein», sagte der Journalist, «daß all die Leute hier vorüberfahren, um Sie auf Ihrer Veranda sitzen zu sehen. Was ist das für eine Menge Wagen!»

«Nicht so viele wie gestern», erwiderte Coolidge, «gestern waren es zweihundertvierundsechzig».

Der alte Pfarrer macht Nachmittagsbesuche, begleitet von seinem Küster. In jedem Haus wird ihnen etwas Warmes vorgesetzt, denn der Tag ist kalt, und so fühlt der Pfarrer sich nach dem siebenten Haus nicht mehr ganz sicher auf den Beinen.

«Tammass», sagte er zum Küster, «ich werde jetzt vorausgehen, und du wirst mir sagen, ob ich mich noch gerade halte.»

Er geht, der Küster sieht ihm nach und ruft:

«Sie gehen schon ganz gerade, aber wer ist denn das, der neben Ihnen geht?»

Samuel Morse war, bevor er den Telegraphen erfand, ein bedeutender Maler. Einmal malte er einen Sterbenden und zeigte das Bild einem Freund, der Arzt war.

«Was halten Sie davon?» fragte er stolz.

Der Arzt musterte das Bild eingehend, und dann sagte er: «Malaria.»

Der berühmte Schauspieler John Barrymore wollte seine Yacht «Infanta» taufen lassen. Seine Frau war damals Dolores Costello. Er reichte ihr eine große Flasche Champagner und zeigte ihr, wie sie die Flasche an dem Bug zerschlagen sollte.

«Sie ist zu schwer», klagte sie, «ich werde es nicht fertig bringen.»

«Nur zu!» ermutigte er sie, «stell dir vor, daß ich es wäre!»

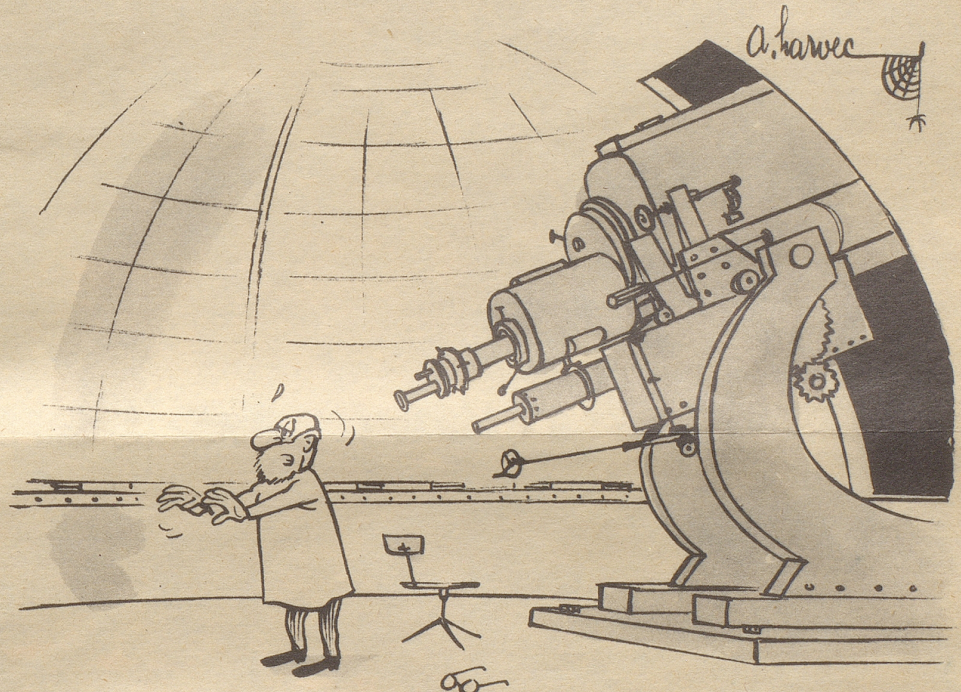
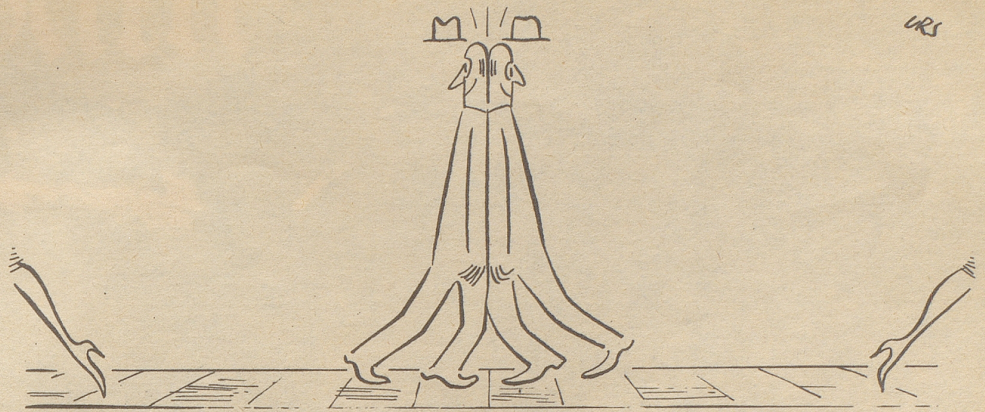
Und nachher erzählte Barrymore: «Sie hat mir beinahe das Schiff leck geschlagen.»

mitgeteilt von n. o. s.

Täglich ein, zwei Gläser

HENNIEZ LITHINÉE

für Ihre
Verdauung!



«Meine Brille!»

